

Kirchengeschichte hautnah in der St. Martins Kirche in Bennigsen

Die Springer LandFrauengruppe „Regional Unterwegs“ bekamen die Geschichte und Geschichten der St. Martin in Bennigsen lebendig präsentiert. Treffpunkt war am nördlichen Turmeingang mit dem Tympanon, das wahrscheinlich von der ersten romanischen Kirche an dieser Stelle stammt, die 1522 abbrannte. Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes! Mit diesen Worten, die die Dreieinigkeit Gottes symbolisieren, begann Ina Siegel ihre Kirchenführung mit Blick auf die Treppenstufen. Da stellt man sich die Frage, was haben Treppenstufen mit der Dreieinigkeit zu tun? Bei jeder der drei Stufen soll der Gottesdienstbesucher daran erinnert werden. Dies wiederholt sich beim Betreten des Altarraumes mit drei Stufen. Dies ist nur ein Baustein des theologischen Gestaltungskonzeptes von Architekt Eduard Wendebourg aus dem Jahre 1906. Die floralen Elemente an den Kirchenbänken und der Ausmalung wurden bei dieser Führung nur am Rande erwähnt. Schwerpunkt lag dieses Mal auf den alten Kunstschatzen der Bennigser Kirche, die normalerweise sicher im Tresor verwahrt werden. Hierzu zählen Kerzenleuchter aus dem Jahre 1637, die 1905 aus der brennenden Kirche gerettet werden konnten. Ebenso die Lutherbibel aus dem Jahre 1536 mit wertvollen Stichen von Lucas Cranach und die alten Abendmahlskelche. Neben zwei Kronleuchtern haben auch zwei Fragmente einer Glocke das Feuer überstanden. Die beiden 4 kg schweren Glockenreste bilden zusammen den kurzen Satz „ICH WILL“

Michael Kleuker als stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands informierte über die Orgel, die im Jahr 1907 von der hannoverschen Firma P. Furtwängler und Hammer erbaut. Im Jahr 2002 wurde die Orgel zuletzt aufwendig restauriert und weitgehend in den Originalzustand zurückgebaut. Der hohe finanzielle Aufwand der Restaurierung machte sich bezahlt, die Orgel präsentiert sich wieder als technische und klangliche Einheit mit deutsch-romantischem Klangbild und nun 22 klingenden Registern. Seitdem sind nun 22 Jahre vergangen. Inzwischen ist bei dem Jugendstil-Instrument Schimmelbefall im Inneren der Orgel festgestellt. Die Sanierung ist auf ca. 25000 € veranschlagt, die von der Kirchengemeinde aus eigenen Mitteln aufgebracht werden müssen. 165 € spendeten jetzt die LandFrauen .

Der informative Rundgang durch die Kirche endete auf der Patronatsempore vor dem Osterfenster mit dem auferstandenen Christus am reich verzierten Sarkophag von Jacob Franz von Bennigsen. Bis heute hat die Familie das Patronat und damit die Schirmherrschaft über diese Kirche. Bei Interesse bestand auch die Möglichkeit, den Turm zu besteigen und die alte mechanische Turmuhr und die Glocken besichtigen. Anschließend stärkten sich alle beim Grünkohlessen im Gemeindehaus. Das erste Treffen von „REGIONAL UNTERWEGS“ fand großen Zuspruch. Zahlreiche weitere Veranstaltungen mit interessanten Themen sind für 2025 geplant. Wer Lust bekommen hat, daran teilzunehmen findet nähere Informationen auf den Homepages der LandFrauen <https://www.kreislandfrauen-springe.de> und in der örtlichen Presse.